

PRAKTIKUMSLEITFADEN FÜR DAS TUMPAEDAGOGICUM

im Studiengang Bachelor Berufliche Bildung

M.Ed. Laureen Gadinger

M.Sc. Simon Schmitt

Stand: November 2023

Farbliche Hervorhebungen wurden mit ♣ gekennzeichnet.

Technische Universität München
TUM School of Social Sciences and Technology
Lehrstuhl für Berufspädagogik
Prof. Dr. Eveline Wittmann
Marsstraße 20
80335 München
www.bpaed.edu.tum.de

Inhalt

1	Ziele des TUMpaedagogicums.....	2
2	Organisation und Aufteilung des TUMpaedagogicums.....	3
2.1	Praktikumsbegleitende Seminare	3
2.2	Drei Praktikumsphasen.....	4
2.3	Anmeldung zum Praktikum	5
3	Laborleistung	6
4	Bilanz- und Perspektivengespräch.....	6
5	Literaturempfehlung	7

1 Ziele des TUMpaedagogicums

Kernziele der Konzeption des TUMpaedagogicums sind:

- Gelegenheit für Studierende ihre Entwicklungsmöglichkeiten zur professionellen Lehrperson geleitet zu reflektieren;
- Förderung des Austausches zwischen Universität und Schule;
- modellgeleitete Beobachtung und Reflexion der Unterrichts- und Schulpraxis;
- Reflexion der Relevanz von Wissenschaft für die eigene professionelle Entwicklung;
- Diskussion der Differenz und der Beziehung von Wissenschaft und Unterrichtspraxis;
- Erwerb einer Vorstellung über professionelles Handeln von Lehrpersonen.

Ziele nach Weyland (2012, S. 297) sind ebenfalls die:

➤ *Förderung der theoretischen Reflexionsfähigkeit, z. B.*

- Entwicklung theoriegeleiteter Fragestellungen zum Handeln einer Lehrkraft,
- Einordnung von eigenen Praktikumsfällen in theoretische Zusammenhänge,
- Analyse von Unterrichtsentwürfen mittels didaktischer Kriterien,
- Auswertung durch Kriterien geleiteter Beobachtungen.

➤ *Ermöglichung erster Erfahrungen z. B.*

- Erleben der Lehrkraft-Lernenden-Interaktion einschließlich Störungen,
- Erfahren der Wirksamkeit von Maßnahmen durch die Lehrkraft (z. B. bei Unterrichtsstörungen),
- Erfahrung von Handlungsrouninen,
- Erleben des Arbeitsalltags von Lehrkräften in bestimmten Funktionen
- Sozialerfahrung (z. B. „vor der Klasse stehen“).

➤ *Förderung der Selbstreflexionsfähigkeit z. B.*

- Reflexion **der Rollenproblematik/-diffusität**: „Studierende*r – Praktikant*in“ bzw. „Schüler*in – Lehrer*in“,
- Reflexion und ggf. Revision **eigener subjektiver Theorien** zu den Zielsetzungen von Schulpraktischen Studien sowie zu einzelnen Lehreraufgaben, Unterrichtsmethoden etc.,
- Reflexion der **Berufsmotivation und Planung** von Studienschwerpunkten unter Berücksichtigung anknüpfender schulpraktischer Studien,
- Reflexion und **Weiterentwicklung persönlichkeitsbezogener Eigenschaften**, Kompetenzen und Werthaltungen am Beispiel der Praktikumsschule,
- Reflexion der **Belastbarkeit** unter Berücksichtigung der zu leistenden Aufgaben.

2 Organisation und Aufteilung des TUMpaedagogicums

2.1 Praktikumsbegleitende Seminare

Einführungsveranstaltung zum TUMpaedagogicum

Immer am Mittwoch der zweiten Semesterwoche, parallel zu den Studieneinführungstagen (SET) der Fachschaft Lehrertum findet die verpflichtende Einführungsveranstaltung zum TUMpaedagogicum Berufliche Bildung statt. Aufgrund der inhaltlichen Ausgestaltung des Vorbereitungsseminars und der weiteren Organisation des Praktikums ist der Besuch verpflichtend. Daher ist eine Anmeldung zu den Seminaren auch erst nach dem nachweislichen Besuch der Einführungsveranstaltung möglich.

Vorbereitungsseminar im Wintersemester:

Das Ziel des Vorbereitungsseminars ist die Vorbereitung auf eigene Unterrichtsversuche und Hospitationen. Grundgedanke dahinter ist, den Studierenden direkt zum Beginn des Studiums zum Lehramt berufliche Bildung eine qualitative Hospitation und eine reflektierte Auseinandersetzung mit der Rolle der Lehrkraft in der Praxisphase zu ermöglichen.

Insgesamt beinhaltet das Seminar sechs Sitzungstermine á 115min im Block. Thematisch sind diese wie folgt aufgeteilt:

Begleitseminar im Sommersemester:

Das Ziel des begleitenden Seminars ist die Reflexion der Erfahrungen aus der ersten Praxisphase und Zieldefinierung für das weitere TUMpaedagogicum zum Beispiel mittels der WAL-Struktur. Im Zentrum steht die eigene Entwicklung der Studierenden hin zu einer professionell handelnden Lehrkraft und deren Reflexionsfähigkeit.

Das Begleitseminar findet in zwei Blockphasen statt. Dabei ist von den Studierenden nur ein Block mit jeweils 4 Terminen á 165min zu besuchen. Die Organisation in Blockphasen lassen mehrere kleine Gruppen zu, die eine individuellere Unterstützung seitens der Dozierenden ermöglicht. Das Begleitseminar ist inhaltlich wie folgt aufgeteilt:

Methodisch wird im Begleitseminar vorrangig in KOPING-Gruppen (KOMmunikative Praxisbewältigung IN Gruppen) gearbeitet. Dies soll die Praxis eines Lehrer*innenkollegiums widerspiegeln.

Nachbereitungsseminar:

Dieses Seminar behandelt die Evaluation der Schulpraktischen Studien und die individuelle Zielsetzung für das weitere Studium, das Referendariat und die spätere berufliche Tätigkeit. Zusätzlich können die Studierenden ebenfalls ein Feedback über das gesamte TUMpaedagogicum abgeben.

Das Nachbereitungsseminar ist ein einmaliger Termin innerhalb der zweiten bis vierten Wintersemesterwoche (bitte hier auf die Termine achten – evt. liegt zugunsten des Notenschlusses und der Organisation der Anrechnung das Nachbereitungsseminar bereits in der letzten vorlesungsfreien Woche der Sommerferien). Der Termin dauert 90min.

Hinweis:

In allen 11 Sitzungsterminen gilt ausnahmslos Anwesenheitspflicht. Die Termine sind vollständig zu besuchen und bei Krankheit nachzuholen. Es gilt demnach eine Attestpflicht bei Abwesenheit. Hintergrund ist die Regelung bezüglich 1. & 2. Staatsexamen, das für die berufliche Bildung entfällt. Somit sind alle Praktika in Bachelor und Master entgegen Bologna mit Anwesenheit belegt.

2.2 Drei Praktikumsphasen

Das TUMpaedagogicum umfasst für den Bachelor Berufliche Bildung 20 - 25 Tage in drei Praktikumsphasen. Die erste Praktikumsphase liegt in der vorlesungsfreien Zeit zwischen erstem und zweitem Semester, die zweite ist studienbegleitend zum zweiten Semester gestaltet und die dritte Phase schließt sich in der vorlesungsfreien Zeit vor dem dritten Semester an. Die Praktikumsphasen werden von universitären Lehrveranstaltungen flankiert (Vorbereitungsseminar, Begleit- und Nachbereitungsseminar). Eine tabellarische Übersicht gibt Auskunft über die Anordnung der Lehrveranstaltungen und Praktikumsphasen.

Es besteht die Möglichkeit, in der 2. Phase keine Praktikumstage zu absolvieren (nach Absprache mit der Schule). **Bitte beachten Sie, dass im Begleitseminar die Anforderungen für den Praktikumsbericht mitgeteilt werden und deshalb aber zwingend ein Unterrichtsversuch in der 2. oder 3. Praktikumsphase erfolgen muss (s. Bescheinigung!).** Außerdem ist es sinnvoll, mehrere Tage am Stück zu hospitieren, um Einblick in die gesamte Schulwoche zu bekommen. Jede weitere Organisation obliegt den Studierenden individuell mit der zugeteilten Praktikumschule.

Semester	Studienjahr	Lehrveranstaltungen an der TU München	Schuljahr	Praktikum an der Schule (Σ 20-25 Tage)
1	Vorlesungszeit (Okt. – Feb.)	Vorbereitungsseminar zum TUMpaedagogicum (6 Sitzungen)		Akquise Praktikumschule (Nov.)
	vorlesungsfreie Zeit		Mitte des Schuljahres (Feb. – März)	Praktikumsphase 1 Mehrere Tage im Block
2	Vorlesungszeit (April – Juli)	Begleitseminar zum TUMpaedagogicum (4 Sitzungen)	Zweite Schuljahreshälfte (nach den Osterferien – Sommerferien)	Praktikumsphase 2 Einzelne Tage begleitend oder mehrere Tage im Block im Juli
	vorlesungsfreie Zeit		Beginn des Schuljahres (Sept. – Okt.)	Praktikumsphase 3 Einzelne Tage oder mehrere Tage im Block
3	Vorlesungszeit (Okt. – Feb.)	Nachbereitungsseminar zum TUMpaedagogicum (1 Sitzung)		

Abbildung 1: Zeitliche Empfehlung des Ablaufes des TUMpaedagogicums

In den 20 - 25 Tagen Praktikum sind insgesamt mindestens 3 Unterrichtsversuche zu halten. Diese bestätigt die Praktikumschule mittels der Bescheinigung.

Zur Ausgestaltung liegt folgende Empfehlung vor (Abbildung 2), die als Richtwert dienen soll. Die damit insgesamt mind. 90h Hospitation, Beobachtung organisatorischer Aufgaben und durchgeführte Unterrichtsversuche sind nach Absprache mit der Schule auf die 20 - 25 Tage Praktikum zu verteilen.

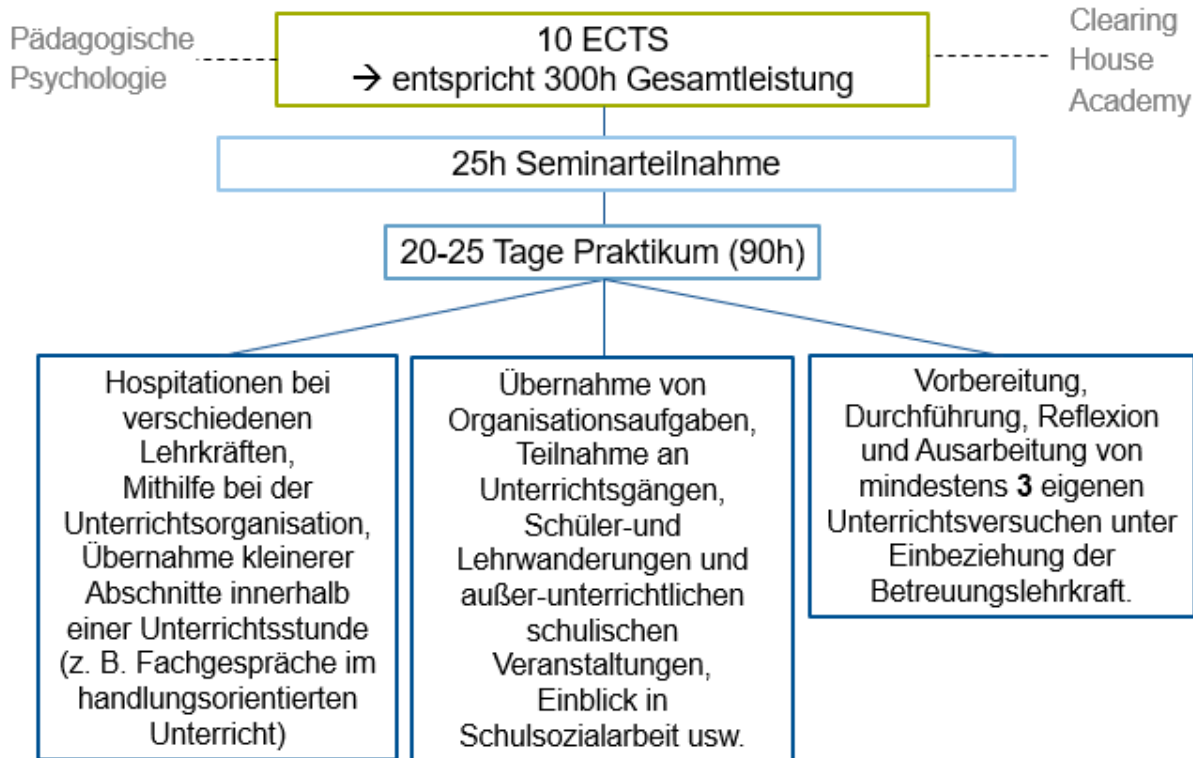


Abbildung 2 : Ausgestaltung des TUMpaedagogicums BB

2.3 Anmeldung zum Praktikum

Die Anmeldung und Bescheinigung des Praktikums findet über die Seite **Schulpraktika** → **Berufliche Bildung** statt (<https://www.edu.tum.de/schule/schulpraktika/berufliche-bildung/>).

Hier finden Sie mit einem Klick auf TUMpaedagogicum alle Informationen. **Zuständig für die Organisation des schulpraktischen Teils** ist Frau M.A. Anna Maria Schneider.

Alle Informationen zur Anmeldung und zu den Fristen können von Studierenden auch nochmals in der **Einführungsveranstaltung** nachgeschlagen werden.

3 Laborleistung

Als Prüfungsleistung im TUMpaedagogicum fungiert eine Laborleistung in dem die Studierenden ihren Lernfortschritt in Form einer Unterrichtsausarbeitung und Reflexionsdokumenten festhalten.

♣ ! Wichtig: Alle Daten von Schule, Schüler*innen oder Lehrkräften müssen im Portfolio anonymisiert sein! ♣

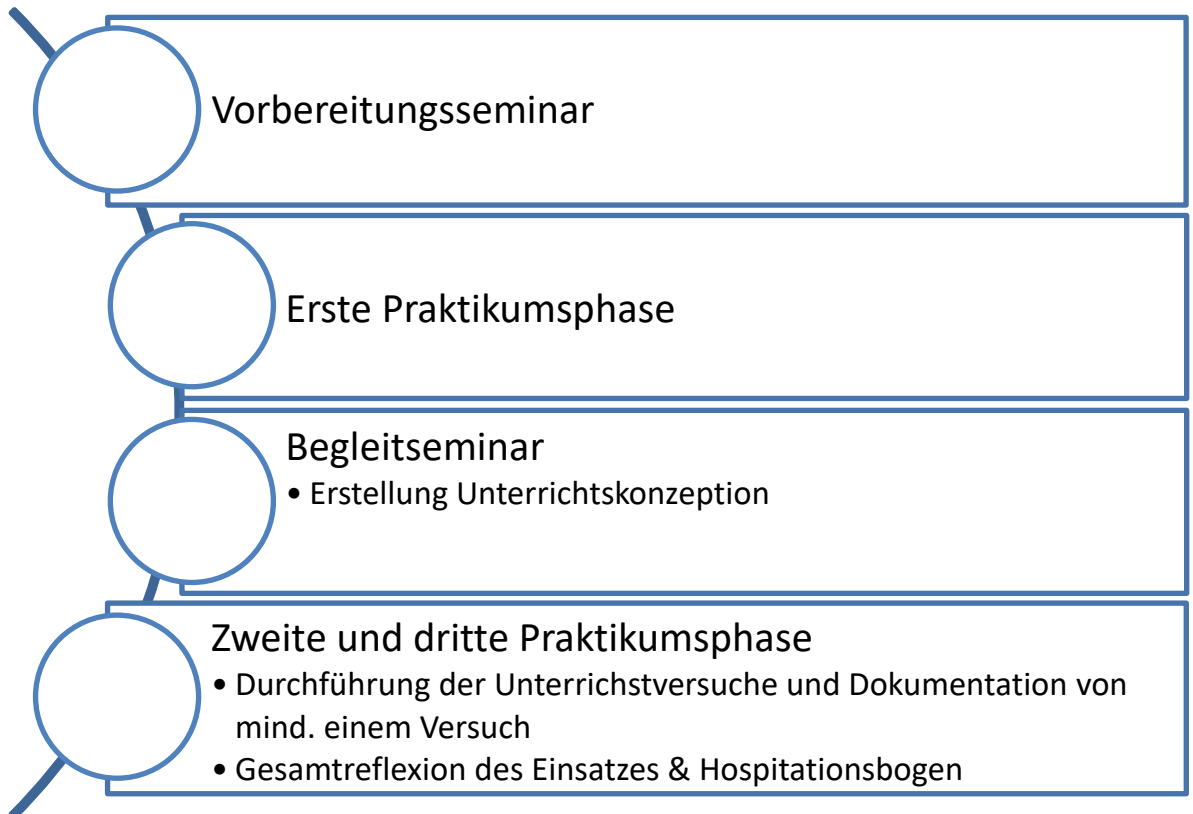


Abbildung 3: Überblick über die Elemente des Portfolios

♣ Die Laborleistung wird im Moodlekurs Begleitseminar zum 01.10. abgegeben und soll aus *einer zusammenhängenden PDF Datei* bestehen ♣.

4 Bilanz- und Perspektivengespräch

Zum Ende der Praktikumszeit an der Schule findet zwischen Betreuungslehrkraft und Studierenden ein Bilanz- und Perspektivengespräch statt. Das Gespräch sollte unter geeigneten Voraussetzungen stattfinden. In der Vorbereitung wird ein angenehmer äußerer Rahmen in vertrauter Atmosphäre ohne Zeitdruck angestrebt. Das Gespräch wird zu zweit geführt und die Inhalte werden vertraulich behandelt. Es sollte in einem separaten Raum stattfinden, in dem die Gesprächspartner nicht unterbrochen werden. Mögliche Konflikte, Unklarheiten oder organisatorische Probleme sollten im Vorfeld geklärt werden, so dass das Gespräch unbeschwert geführt werden kann. Die Betreuungslehrkräfte und der Studierende ziehen Bilanz und entwickeln eine Perspektive für die berufliche Zukunft. Die Betreuungslehrkraft übernimmt die Rolle eines Beraters, der die Studierenden bei der Auseinandersetzung mit den Erfahrungen und gewonnenen Erkenntnissen unterstützt. Dabei können die Studierenden die Schwerpunkte des Gesprächs selbst wählen. Die Studierenden bringen als Grundlage für das Gespräch ihre schriftlich dokumentierten Reflexionen

mit ein. Diese können als Gesprächsleitfaden genutzt werden. Auch die Erfahrungen mit den eigenen Unterrichtsversuchen und die Entwicklung in der Planungs- und Durchführungskompetenz sollten thematisiert werden.

5 Literaturempfehlungen

Göldi, S. (2011). *Von der bloomschen Taxonomy zu aktuellen Bildungsstandards*. Zur Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte eines pädagogischen Bestsellers. Bern: Hep.

Helmke, W. (2014). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität*. Diagnose, Evaluation und Verbesserung. 5. Auflage. Velber: Kallmeyer.

Helmke, A., Helmke, T., Lenske, L., Pham, G. H., Praetorius, A.-K., Schrader, F.-W. & Ade-Thurow, M. (2014). *Unterrichtsdiagnostik mit EMU (Evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik und -entwicklung)*. In M. Ade-Thurow, W. Bos, A. Helmke, T. Helmke et al. (Hrsg.). *Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte in Hinblick auf Verbesserung der Diagnosefähigkeit, Umgang mit Heterogenität und individuelle Förderung*. Münster: Waxmann.

Heimann, P., Otto, G. & Schulz, W. (1979). *Unterricht. Analyse und Planung*. 10., unveränderte Auflage Hannover: Schroedel.

Marzano, R. J., Kendall, J., S. (2007). *The New Taxonomy of Educational Objectives*. Second Edition. Thousand Oaks, CA. Corwin Press.

Peterßen, W. H. (2000). *Handbuch Unterrichtsplanung. Grundfragen. Modelle. Stufen. Dimensionen*. 9. aktualisierte und überarbeitete Auflage. München: Oldenbourg.

Peterßen, W. H. (2009). *Kleines Methoden-Lexikon*. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. München: Oldenbourg Verlag.

Weyland, U. (2012). *Zur Bedeutung schulpraktischer Studien im universitären Studium*. In: Ulmer, P., Weiß, R., Zöllner A. (Hrsg.). *Berufliches Bildungspersonal: Stellenwert, Entwicklungstendenzen und Perspektiven für die Forschung*. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.